

(12)

PATENTSCHRIFT

(21) Anmeldenummer: 1733/91

(51) Int.Cl.⁶ : **B67D 3/04**

(22) Anmeldetag: 3. 9.1991

(42) Beginn der Patentdauer: 15. 8.1995

(45) Ausgabetag: 25. 3.1996

(56) Entgegenhaltungen:

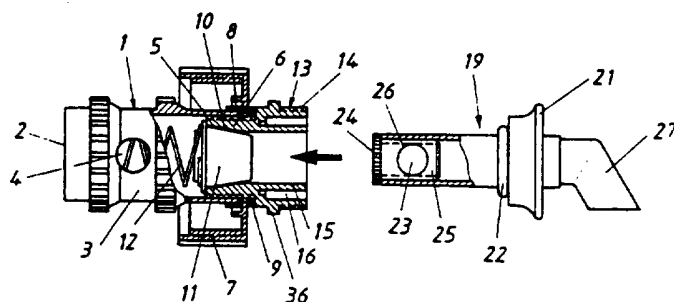
CH 118937A EP 0156500A1 GB 2181720A US 1458718A

(73) Patentinhaber:

GIRLINGER HANS
A-4132 LEMBACH, OBERÖSTERREICH (AT).

(54) VERSCHLUSS FÜR AUSLASSÖFFNUNGEN VON GROSSBEHÄLTERN

(57) Bei einem Verschluss für Auslassöffnungen von Großbehältern, insbesondere Fässern, mit einem einen Verschlusskörper (7) für die Auslassöffnung aufweisenden, ins Innere des Behälters einragenden rohrförmigen Gehäuse (1) mit wenigstens einer Einlaßöffnung (4) und einem über ein federbelastetes Ventil (11, 12) verschließbaren Auslaß, wobei das Gehäuse (1) zugleich eine Führung für einen Betätigungstößel (19) des Ventiles bildet, schließt der Ventilkörper (11) einen rohrförmigen Auslaß (6) des Gehäuses (1) am Innenende (10) ab. Seine Schließfeder (12) ist in dem in das Innere des Behälters einragenden Gehäuseteil (1) untergebracht. Der rohrförmige Auslaß (6) bildet eine nach außen offene Einsteckführung für den rohrförmig ausgebildeten, abnehmbaren und auswechselbaren Betätigungstößel (19), der seinerseits wenigstens eine bei von ihm geöffnetem Ventil (11, 12) mit dem Behälterinnenraum kommunizierende Einlaßöffnung (23) aufweist und der wahlweise als Ablaufrohr (19) oder als Einlaufrohr eines außen am Verschluss (1, 6) befestigbaren Zapfhahnes oder -ventiles ausgebildet sein kann.



Die Erfindung betrifft einen zweiteiligen Verschuß für Auslaßöffnungen von Großbehältern, bei dem ein erster Verschußteil am Behälter verbleibt und aus einem ins Innere des Behälters einragenden, rohrförmigen Gehäuse mit einem Verschußkörper für die Auslaßöffnung des Behälters, wenigstens einer Einlaßöffnung und einem rohrförmigen Auslaß besteht, den ein Ventil mit federbelastetem Ventilkörper und im Gehäuse untergebrachter Ventilfeeder am Innenende abschließt und dessen rohrförmiger Auslaß eine nach außen offene Einsteckführung für einen ebenfalls rohrförmigen Betätigungsstößel bildet, der Teil des zweiten, abnehmbaren Verschußteiles ist und wenigstens eine bei von ihr geöffnetem Ventil mit dem Behälterinnenraum kommunizierende Einlaßöffnung und an seinem aus dem Auslaß herausragenden Ende einen Ablauf aufweist.

Der grundsätzliche Vorteil einer derartigen Ausbildung des Verschlusses besteht darin, daß der erste Verschußteil für den Transport am Behälter verbleiben kann, die Auslaßöffnung ordnungsgemäß abschließt und in der Befestigungsstellung mit seinem Außenende nicht oder nur wenig über die Außenseite des Behälters vorsteht, so daß kaum eine Beschädigungsgefahr besteht.

Ein entsprechend ausgebildeter Verschuß ist aus der GB-2 181 720 A bekannt. Hier ist als zweiter Verschußteil ein Ablaufrohr vorgesehen, das im Abstand von seinem Ende eine Dichtung trägt und in die Einsteckführung einführbar ist. Das Ventil besitzt einen kolbenförmigen Ventilkörper, an dessen Innenende eine an einer Schulter des Innenendes des ersten Verschußteiles in der Schließstellung anliegende Dichtung vorgesehen ist, wobei dieser als Hohlkolben ausgeführter Teil durch eine an ihm und am ersten Verschußteil abgestutzte Druckfeder in dieser Schließstellung gehalten wird. Mit Abstand von der Dichtung sind die Einlaßöffnungen im Ventilkörper vorgesehen. An den Grundkörper des rohrförmigen Gehäuses des ersten Verschußteiles ist ein Filteransatz angesetzt, der ebenfalls rohrförmig ausgeführt wird, an seinem freien Ende verschlossen ist und in seinem Mantel Filteröffnungen aufweist. Nachteilig bei der bekannten Ausführung ist der aufwendige Aufbau des ersten Verschußteiles und auch eine umständliche Montage der verschiedenen Elemente dieses Verschußteiles. Der Verschußteil wird mit seinem Außenende bleibend am Großbehälter befestigt. Dies hat den Nachteil, daß praktisch keine Reinigungsmöglichkeit für das Ventil und den Filter gegeben ist, wenn nicht der gesamte Behälter geöffnet wird. Die erwähnte Dichtung am Innenende des kolbenförmigen Ventilkörpers stellt den einzigen Anschlag zwischen Ventilkörper und Auslaß dar, so daß die Gefahr besteht, daß bei häufiger Betätigung die Dichtung entweder herabfällt oder in die Rohröffnung des ersten Verschußteiles hineingezogen wird, so daß dann die Abdichtung des Verschlusses nicht mehr gewährleistet ist bzw. für Instandsetzungsarbeiten wieder der gesamte Behälter geöffnet werden muß. Durch die Ausbildung des Ventilkörpers als Hohlkolben und durch das Ansetzen des Filterteiles an den Verschußkörper ergibt sich eine beträchtliche Gesamtbaulänge.

Andere Verschlüsse für die Auslaßöffnungen von Großbehältern, insbesondere Fässern, die als Ventile oder Hähne ausgeführt sein können, werden vorzugsweise nur für die Entleerung des Behälters am Behälter angebracht, für einen Transport aber entweder abgenommen und durch einen Stopfen oder Schraubkappenverschluß ersetzt bzw. in Sonderfällen auch durch eine aufgesetzte Kappe geschützt. Bei der Verwendung von Transportverschlüssen kann der Austausch des Transportverschlusses gegen den Zapfverschluß in den meisten Fällen nur in einer bestimmten Lage, nämlich bei der Anbringung sich an der höchsten Stelle des Fasses befindlichem Verschuß vor sich gehen, was bei Großbehältern schwer eingehalten werden kann, oder der Ersatz des aus einem Zapfen bestehenden Transportverschlusses erfolgt durch Anschlagen unter Eintreiben eines Anschlußzapfens eines Hahnes in das Zapfenloch, was besonderes Geschick erfordert und wobei ein nachträglicher Ersatz der Zapfverschlusses bei noch teilweise gefülltem Faß durch den Transportverschluß wieder problematisch wird. Bei dem bekannten Verschuß der eingangs genannten Art kann der Ablauf der Flüssigkeit nur durch Herausziehen des zweiten, rohrförmigen Verschußteiles erfolgen. Dieser Verschuß eignet sich also kaum für einen Ausschank direkt vom Faß.

Zur Vermeidung von Transportschäden bei bleibend an einem Faß befestigten Zapfverschlüssen ist es aus der US-1 458 719 A bekannt, einen rohrförmigen Verschußteil bleibend am Behälter zu befestigen und in ihm einen Hohlkolben eines verstellbaren Verschußkörpers so anzubringen, daß dieser in einer Transportstellung mit Ausnahme des Außenhandgriffes im wesentlichen völlig versenkt werden kann und für den Ausschank so weit herausgezogen wird, daß eine an ihm vorgesehene Auslaßöffnung über den Rand eines Faßbodens hinausragt. In dieser Stellung können Einlaßöffnungen des rohrförmigen Verschußkolbens durch Verdrehen wahlweise wie bei einem Hahn mit Einlaßöffnungen des äußeren Verschußteiles in Fluchtstellung gebracht oder durch Verdrehen oder Verschieben verschlossen werden. In den beiden Hauptstellungen kann der Hohlkolben mit Gewindeabschnitten in ein Gegengewinde des äußeren Teiles eingeschraubt und damit gesichert werden.

Aus der EP-0 156 500 A1 ist es bekannt, einen Leitungsverteiler an einem Großbehälter mit Hilfe einer Überwurfmutter zu befestigen, deren Befestigungsrand zur Sicherung gegen Abfallen in eine Ringnut eingreift. Diese Ringnut wird zwischen zwei nacheinander zu befestigenden Teilen gebildet.

Aufgabe der Erfindung ist die Schaffung eines Verschlusses der eingangs genannten Art, der einen einfachen Aufbau besitzt, leicht gereinigt werden kann und bei dem wahlweise verschiedene Arten der Entnahme des Faßinhaltes möglich sind, sowie Proben des Faßinhaltes problemlos abgezapft werden können.

5 Die gestellte Aufgabe wird dadurch gelöst, daß der abnehmbare, zweite Verschußteil wahlweise als Ablaufrohr oder als Einlaufrohr eines außen am Verschuß befestigbaren Zapfhahnes oder -ventiles ausgebildet ist, sein Betätigungsstößel, wie an sich bekannt, einen seine Einstecktiefe in die Einsteckführung begrenzenden Bund aufweist, am Bund eine gegen das Ende der Einsteckführung andrückbare Dichtung vorgesehen ist und der rohrförmige Auslaß des ersten Verschußteiles einen gesonderten Teil bildet, der mit
10 seinem den Ventilsitz aufweisenden Ende mit einem Außengewinde in das Gehäuse einschraubbar ist und zwischen diesem Gewinde und einem Außengewinde des Auslaßendes nach Art eines Doppelnippels mit einer angeformten Mehrkantmutter versehen ist.

Bei der erfindungsgemäßen Ausbildung ergibt sich ein einfacher Aufbau des am Behälter verbleibenden ersten Verschußteiles, der im Bedarfsfall auch rasch montiert bzw. demontiert werden kann. Das Ventil kann
15 bei leerem Behälter, aber bei am Behälter verbleibendem ersten Verschußteil leicht für Nachstellungen und Reinigungszwecke zugänglich gemacht werden. Der besondere Vorteil des erfindungsgemäßen Verschlusses besteht aber darin, daß wahlweise ein Ablaufrohr für den Anschluß einer Leitung oder zum Ziehen von Proben des Behälterinhaltes oder ein Zapfhahn oder Ventil angesetzt werden kann, um etwa den direkten Ausschank vom Faß zu ermöglichen. Die gegen das Ende der Einsteckführung andrückbare Dichtung am
20 Bund wird bei voller Einstecktiefe wirksam und bietet einen zusätzlichen Schutz gegen ein Abtropfen von Flüssigkeit an der Anschlußstelle. Der Bund kann weitere Funktionen erfüllen und z.B. als Handhabe für das Einführen des Betätigungsstößels, aber auch als Teil eines Befestigungselementes dienen, wenn der Betätigungsstößel das Einlaufrohr eines Zapfhahnes oder Ventiles bildet. Die besondere Ausbildung des rohrförmigen Auslasses des ersten Verschußteiles erleichtert die Montage des Gehäuses mit dem Ventil,
25 wobei durch Zusammenschrauben der beiden Teile und Einlage einer Dichtung direkt eine Befestigung in einer Behälteröffnung erfolgen kann. Nach einer anderen Ausführung wird dieses zweiteilige Gehäuse in die Öffnung eines Kappendeckels oder einer Kappenmutter eingeschraubt, der bzw. die eine entsprechende Behälteröffnung abschließt.

Nach einer Weiterbildung ist hier für das Auslaßende des ersten Verschußteiles ein wahlweise
30 anbringbarer, kappenartiger Verschußstopfen vorgesehen, der die z.B. achtkantige Mehrkantmutter mit einem angepaßten Öffnungsprofil übergreift, so daß er eine Drehhandhabe für den rohrförmigen Auslaß bildet, mit deren Hilfe das Gehäuse festgeschraubt werden kann. Beim Transport schützt der Verschußstopfen den herausragenden Rohransatz mit dem Gewinde vor Beschädigungen.

Eine vorteilhafte Ausbildung sieht dabei vor, daß der kappenartige Verschußstopfen einen pfropfenartig
35 in die Rohröffnung eingreifenden Ringkamm besitzt und in dem vom Ringkamm umschlossenen Bereich seiner Außenwand eine Belüftungsöffnung aufweist, um zu verhindern, daß beim dichten Einsetzen des Verschußstopfens in die Rohröffnung ein Überdruck in eingeschlossener Luft entsteht, durch den das Ventil zumindest kurzzeitig abgehoben werden könnte.

Nach einer Weiterbildung der Erfindung ist auf das Außengewinde des rohrförmigen Auslasses eine
40 Überwurfmutter aufschraubbar, die den als Einlaufrohr eines Zapfhahnes oder Ventiles dienenden Betätigungsstößel in der das Ventil offen haltenden Lage unter Abdichtung des rohrförmigen Auslasses gegenüber dem Ablaufrohr festhält. Durch diese Ausführung wird auch der Zapfhahn in der Arbeitsstellung fixiert. Die meisten Elemente des Verschlusses werden vorzugsweise aus säure- und korrosionsbeständigem Kunststoff hergestellt.

45 Um mit möglichst wenigen Bauteilen das Auslangen zu finden und eine gedrängte Bauweise, insbesondere im Befestigungsbereich des Betätigungsstößels am Außenende des rohrförmigen Auslasses bei nur geringem Überstand dieses Teiles zu ermöglichen, sieht eine Weiterbildung vor, daß die Überwurfmutter zweiteilig ausgebildet ist und aus einer auf das Außengewinde des rohrförmigen Auslasses aufschraubbaren Ringmutter und einer sie mit Betätigungseingriff umschließenden Handhabe in Form eines geschlitzten
50 Ringes aus elastisch verformbarem Material mit äußeren Griffprofilierungen besteht, welche Handhabe mit einem nach innen gerichteten Ringansatz unter elastischer Verformung in eine neben der Dichtungsanlagefläche im Bund vorgesehene Ringnut einrastbar ist. Dabei kann der Ring aus leichter verformbarem bzw. höher elastischem Material als die Ringmutter hergestellt sein. Es ist auch nachträglich möglich, Handhabe und Ringmutter durch Klebung zu verbinden.

55 Nach einer weiteren Ausgestaltung ist der Bund des Betätigungsstößels, wie an sich bekannt, ebenfalls rohrförmig ausgebildet und dieser Bund ist mit einem Innengewinde zum wahlweisen Einschrauben des Anschlußendes eines an das Einlaßrohr anschließbaren Zapfhahnes oder Ventiles oder eines Verschußstopfens versehen. Es wurde schon erwähnt, daß für den überstehenden Bundteil des als Einlaufrohr eines

Zapfhahnes oder Ventiles dienenden Betätigungsstößels eine relativ kurze Bauhöhe angestrebt wird, so daß nur der Bund nach außen über die Wand des mit dem Bund versehenen Behälters vorragt und in einer Halterung Aufnahme finden kann. Durch die letztgenannte Ausführung wird auch das Anschlußende eines Zapfhahnes oder Ventiles in den Bund hineinversenkt. Insbesondere dann, wenn für Transportzwecke nur eine kurzzeitige Entfernung des Zapfhahnes oder Ventiles vorgenommen wird und es möglich ist, den Behälter so aufzurichten, daß der Auslaßbereich die höchste Stelle oder eine Stelle über dem vorhandenen Flüssigkeitsspiegel einnimmt, kann man den Betätigungsstößel am Behälter belassen, nur Zapfhahn und Ventil abnehmen und die Öffnung durch den Stopfen verschließen.

Der Betätigungsstößel kann sich sowohl bei der Ausbildung als Ablaufrohr als auch bei der Ausbildung als Einlaufrohr zur Verbesserung des Paßsitzes leicht konisch zu seinem Einlaßende hin verjüngen.

Weitere Einzelheiten und Vorteile des Erfindungsgegenstandes entnimmt man der nachfolgenden Zeichnungsbeschreibung.

In der Zeichnung ist der Erfindungsgegenstand beispielsweise veranschaulicht. Es zeigen

Fig. 1 einen erfindungsgemäßen Verschuß mit einem als Ablaufrohr ausgebildeten, in der herausgezogenen Stellung dargestellten Betätigungsstößel im Teilschnitt,

Fig. 2 einen als Einlaufrohr für einen Zapfhahn oder ein Ventil verwendbaren Stößel in Ansicht bei im Teilschnitt dargestellter Überwurfmutter und

Fig. 3 eine weitere Ausbildungsmöglichkeit des Endes eines Anschlußrohres mit einem Verschußstopfen.

Der dargestellte Verschuß besitzt gemäß Fig. 1 ein rohrförmiges Grundgehäuse 1, das am Innenende 2 und auch in seinem Mantel 3 mit Einlauföffnungen 4 versehen sein kann und in dessen Außenende 5 ein in seiner Grundform rohrförmiger Auslaß 6 eingeschraubt ist, wobei mit Hilfe dieses Auslasses 6 auch ein Befestigungselement für die Anbringung des Verschlusses an einen Großbehälter, beim Ausführungsbeispiel eine auf einen nach außen ragenden Gewinderohrstutzen des Behälters aufschraubbare Kappenmutter 7 festgeklemmt und Dichtungspackungen 8, 9 unter Vorspannung gesetzt werden. Der rohrförmige Auslaß 6 bildet an seinem Innenende 10 einen konischen Ventilsitz für einen stumpfkegelförmigen Ventilkörper 11, der durch eine im Gehäuse 1 angebrachte Druckfeder 12 in seiner den Auslaß 6 abschließenden Stellung gehalten wird. Über die Kappenmutter 7 ragt nur ein Außenende 13 des Auslasses 6 vor, welches Außenende mit einem Außengewinde 14 und einer das Innenrohr 15 umschließenden Ringnut 16 versehen ist. Zwischen den beiden Gewindeteilen ist der rohrförmige Auslaß 6 ähnlich wie ein Doppelnippel mit einer angeformten, achteckigen Mehrkantmutter 36 ausgestattet, mit deren Hilfe das Ein- und Ausschrauben in das und aus dem Gehäuse 1 erleichtert wird. Für den Transport oder bei Nichtgebrauch kann ein kappenförmiger Verschußstopfen 17 (siehe Fig. 3) aufgesetzt werden, der mit einem Ringkamm 18 in die Rohröffnung 15 oder die Ringnut 16 eingreift. Dieser Verschußstopfen 17 bildet, wie erwähnt, eine Kappe mit einem innen an die Außenprofilform der Achtkantmutter 36 angepaßten Innenprofil 37. Innerhalb des Ringkammes 18 ist in der Außenwand der Kappe eine Öffnung 38 vorgesehen. Ferner besitzt die Kappe im Randbereich eine Griffprofilierung 39, so daß diese Kappe 17 als Drehhandhabe für den Teil 6 Verwendung finden kann.

Nach Abnahme des Verschußstopfens 17 kann in die Rohröffnung 15 entweder ein Ablaufrohr 19 (Fig. 1) oder ein Einlaufrohr 20 (Fig. 2) eingeführt werden, das als Betätigungsstößel für das Ventil 11, 12 dient. Das Ablaufrohr 19 ist für einen kurzzeitigen Gebrauch bestimmt und dient zur Entnahme von Proben des Behälterinhaltes. Ein zu einer Handhabe geformter Bund 21 dient als die Einführtiefe des Rohres 19 begrenzender Anschlag, wobei auf das Rohr 19 eine Dichtung 22 aufgesetzt ist, die bei bis zum Bund 21 eingeschobenem Rohr 19 an der Stirnseite des Teiles 6 dicht anliegt. Das Rohr 19 ist im inneren Endbereich mit Mantelöffnungen 23 versehen und nimmt einen am Ende mit einer Verschußhandhabe 24 ausgestatteten Einsatzstopfen 25 auf, der mit den Löchern 23 entsprechenden Löchern 26 versehen ist. Der Überdeckungsgrad der Löcher 23, 26 kann durch Verdrehung und/oder Längsverschiebung des Einsatzstopfens 25 verändert werden, wodurch der Einlaufquerschnitt in das Rohr und damit die Ausströmgeschwindigkeit der Flüssigkeit durch eine an der anderen Seite der Handhabe 21 an das Rohr 19 anschließende abgewinkelte Ablauffülle 27 verändert werden kann. Das Rohr 19 ist gegen sein linkes Ende zu leicht konisch verjüngt, so daß es leicht in den Rohrteil 15 eingeführt werden kann und durch den Eingriff seines dicker werdenden Bereiches mit der Wandung des Rohrteiles 15 beim Öffnen des Ventiles 10 eine Vorabdichtung bewirkt, bevor die Hauptdichtung 22 in Eingriff kommt. Solange das Rohr 19 voll eingeführt ist, bleibt das Ventil 11, 12 in seiner Öffnungsstellung und schließt wieder, sobald das Rohr 19 herausgezogen wird.

Wie schon erwähnt wurde, kann man an Stelle des Ablaufrohres 19 nach Fig. 1 auch ein Einlaufrohr 20 anbringen. Dieses Einlaufrohr 20 hat die äußere Formgestalt des Rohres 19, besitzt aber statt dem Handgriff 21 einen erweiterten Rohrabchnitt 28, dessen linkes Ende einen Anschlagbund für das Ende des

Teiles 15 bildet und wieder zur Abstützung einer Dichtung 22 dient. Neben dem Bund 29 ist eine Ringnut 30 vorgesehen. Eine Ringmutter 31, die auf das Gewinde 14 aufgeschraubt werden kann, ist von einer mit Griffprofilierungen 32 versehenen Betätigungshandhabe 33 umschlossen, welche Handhabe ähnlich wie ein Federring einseitig einen Schlitz 34 aufweist und mit einem Ringansatz 35 in die Ringnut 30 einschnappt, so daß sie allenfalls nach Verklebung mit der Ringmutter 31 diese drehbar, aber axial unverschiebbar mit dem Rohr 20 verbindet. Wird die Mutter 31 auf das Gewinde 14 aufgeschraubt, so hält das Rohr 20 das Ventil 11, 12 bleibend in der Öffnungsstellung. Der Rohrabschnitt 28 kann die gleiche oder eine ähnliche Außenform wie das freie Ende des Teiles 6 aufweisen und im Bedarfsfall durch eine Kappe, ähnlich der Kappe 17 verschlossen werden. Der Rohrabschnitt 28 ist mit einem Innengewinde versehen, in das ein rohrförmiges Anschlußstück eines an sich bekannten, nicht dargestellten handelsüblichen Zapfhahnes oder -ventiles dicht eingeschraubt werden kann. Solange das Ablaufrohr 20 am Verschluß 1, 6 befestigt ist, hält es das Ventil 11, 12 in der Öffnungsstellung, so daß die Flüssigkeitsentnahme aus dem Behälter über den angeschraubten Zapfhahn bzw. das entsprechende Zapfventil vor sich geht.

An Stelle einer Aufsetzkappe kann auch ein Verschlußstopfen in das Innengewinde des Rohrabchnittes 28 eingeschraubt werden.

Bei Verwendung eines Einlaufrohres 20 mit dicht an den Rohrabschnitt 28 anschließendem handelsüblichen Zapfhahn oder -ventil ist dann eine Vereinfachung der Gesamtbauweise unter Verwendung vorhandener Teile möglich, wenn Zapfhahn oder -ventil in Sonderfällen bei noch teilweise gefülltem Behälter abmontiert werden sollen bzw. der Behälter so klein ist, daß er in eine Lage verstellt werden kann, in der die Auslaßöffnung an der höchsten Stelle liegt, so daß der erwähnte Stopfen angebracht werden kann. Bei dieser Vereinfachung wird an Stelle des durch die Feder 12 belasteten Ventilkörpers 11 unter Weglassung der Feder einfach eine etwa die Form des Ventilkörpers aufweisende Verschlußkappe in die Innenöffnung 15 des Rohrkörpers 6 eingeführt, die insbesondere gemeinsam mit einem vorgesehenen Verschlußstopfen die Rohröffnung 15 dicht abschließt und mit Hilfe des Einlaufrohres 20, das dann gleich an ein Ventil anschließt, ins Behälterinnere abgestoßen werden kann.

Patentansprüche

1. Zweiteiliger Verschluß für Auslaßöffnungen von Großbehältern, bei dem ein erster Verschlußteil am Behälter verbleibt und aus einem ins Innere des Behälters einragenden, rohrförmigen Gehäuse mit einem Verschlußkörper für die Auslaßöffnung des Behälters, wenigstens einer Einlaßöffnung und einem rohrförmigen Auslaß besteht, den ein Ventil mit federbelastetem Ventilkörper und im Gehäuse untergebrachter Ventildfeder am Innenende abschließt und dessen rohrförmiger Auslaß eine nach außen offene Einsteckführung für einen ebenfalls rohrförmigen Betätigungsstößel bildet, der Teil des zweiten, abnehmbaren Verschlußteiles ist und wenigstens eine bei von ihm geöffnetem Ventil mit dem Behälterinnenraum kommunizierende Einlaßöffnung und an seinem aus dem Auslaß herausragenden Ende einen Ablauf aufweist, **dadurch gekennzeichnet**, daß der abnehmbare, zweite Verschlußteil wahlweise als Ablaufrohr (19) oder als Einlaufrohr (20) eines außen am Verschluß (1, 6) befestigbaren Zapfhahnes oder -ventiles ausgebildet ist, sein Betätigungsstößel (19, 20), wie an sich bekannt, einen seine Einstecktiefe in die Einsteckführung (15) begrenzenden Bund (20, 29) aufweist, am Bund eine gegen das Ende der Einsteckführung (15) andrückbare Dichtung vorgesehen ist und der rohrförmige Auslaß (6) des ersten Verschlußteiles (1) einen gesonderten Teil bildet, der mit seinem den Ventilsitz (10) aufweisenden Ende mit einem Außengewinde in das Gehäuse (1) einschraubbar ist und zwischen diesem Gewinde und einem Außengewinde (14) des Auslaßendes (13) nach Art eines Doppelnippels mit einer angeformten Mehrkantmutter (36) versehen ist.
2. Verschluß nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß für das Auslaßende (13) des ersten Verschlußteiles ein wahlweise anbringbarer, kappenartiger Verschlußstopfen (17) vorgesehen ist, der die z.B. achtkantige Mehrkantmutter (36) mit einem angepaßten Öffnungsprofil (37) übergreift, so daß er eine Drehhandhabe für den rohrförmigen Auslaß (6) bildet.
3. Verschluß nach den Ansprüchen 1 und 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß der kappenartige Verschlußstopfen (17) einen pfropfenartig in die Rohröffnung (15) eingreifenden Ringkamm (18) besitzt und in dem vom Ringkamm umschlossenen Bereich seiner Außenwand eine Belüftungsöffnung (38) aufweist.
4. Verschluß nach einem der Ansprüche 1 - 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß auf das Außengewinde (14) des rohrförmigen Auslasses (6) eine Überwurfmutter (31) aufschraubbar ist, die den als Einlaufrohr (20) eines Zapfhahnes oder Ventiles dienenden Betätigungsstößel in der das Ventil (11, 12) offen

haltenden Lage unter Abdichtung des rohrförmigen Auslasses (15) gegenüber dem Ablaufrohr (20) festhält.

- 5
- 10
- 15
- 20
- 25
- 30
- 35
- 40
- 45
- 50
- 55
5. Verschluß nach Anspruch 4, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Überwurfmutter (31) zweiteilig ausgebildet ist und aus einer auf das Außengewinde (14) des rohrförmigen Auslasses (6) aufschraubbaren Ringmutter (31) und einer sie mit Betätigungseingriff umschließenden Handhabe (33) in Form eines geschlitzten Ringes aus elastisch verformbarem Material mit äußeren Griffprofilierungen (32) besteht, welche Handhabe (33) mit einem nach innen gerichteten Ringansatz (35) unter elastischer Verformung in eine neben der Dichtungsanlagefläche im Bund (29) vorgesehene Umfangsringnut (30) einrastbar ist.
 6. Verschluß nach einem der Ansprüche 1 - 5, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Bund (28) des Betätigungsstößels (20), wie an sich bekannt, ebenfalls rohrförmig ausgebildet ist und daß dieser Bund mit einem Innengewinde zum wahlweisen Einschrauben des Anschlußendes eines an das Einlaßrohr anschließbaren Zapfhahnes oder Ventiles oder eines Verschlußstopfens versehen ist.
 7. Verschluß nach einem der Ansprüche 1 - 6, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Betätigungsstößel (19, 20) sich zur Verbesserung des Paßsitzes leicht konisch zu seinem Einlaßende hin verjüngt.

Hiezu 2 Blatt Zeichnungen

FIG.1

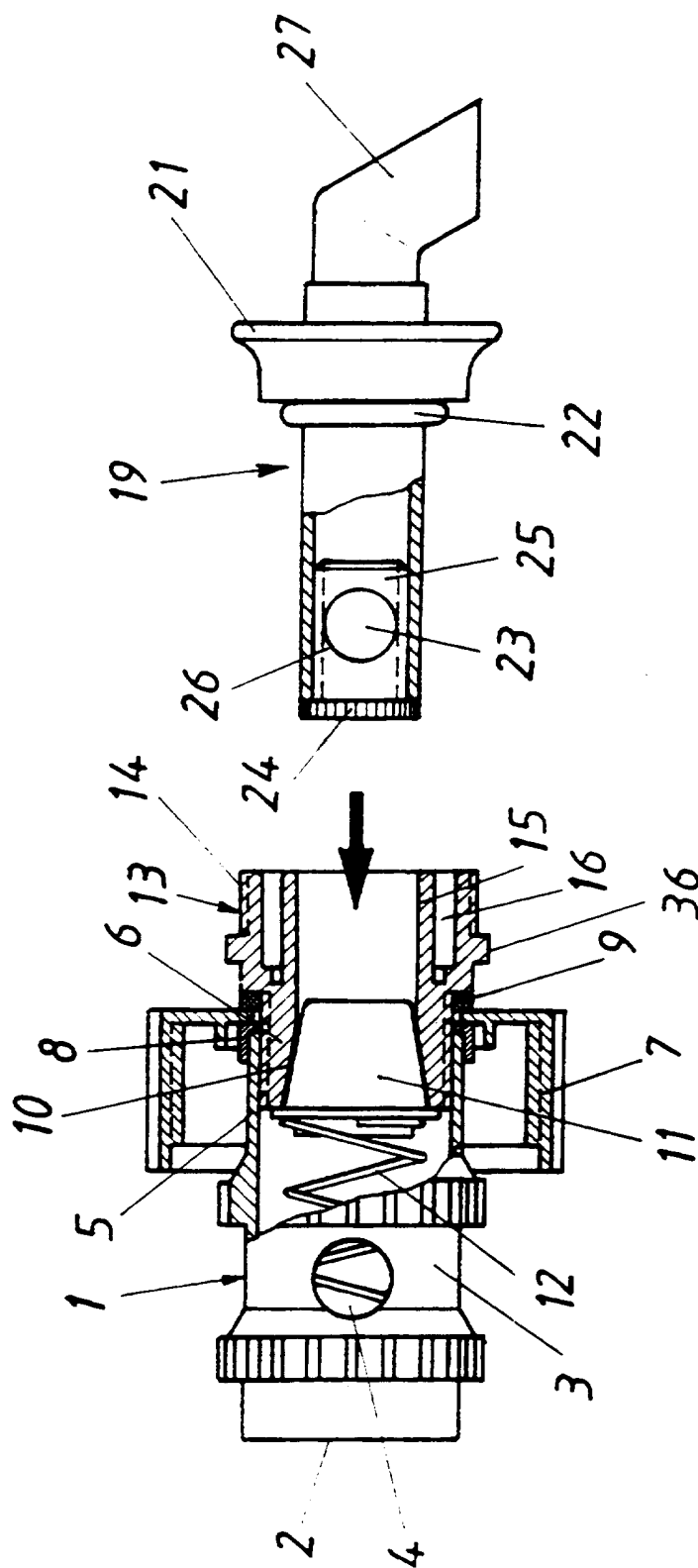


FIG. 2

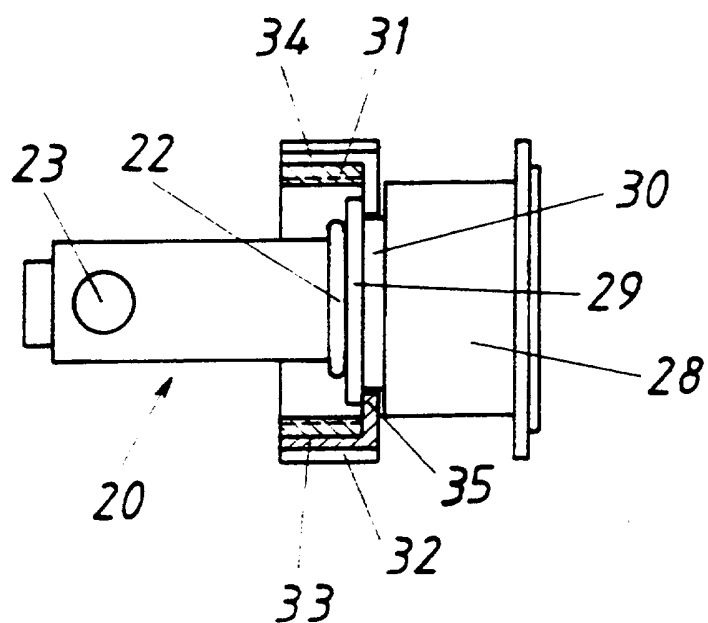


FIG. 3

